(GDK) längst und sucht ja auch immer wieder entsprechende Kompromisse. Eine positive Strategie betreibt diesbezüglich der Kanton Zürich; lesen Sie dazu den Beitrag ab Seite 6.

Unheimliches China

China produziert beispielsweise weltweit 80% der Computer und ein Viertel aller Autos. Das Land wird in absehbarer Zeit die stärkste und grösste Wirtschaft der Welt haben. Es hat keinerlei Hemmungen, alle Entscheidungen diesem Ziel schnell, kreativ, konsequent und freundlich lächelnd unterzuordnen. «Amerika first» mag für laute Empörung sorgen, aber nachdem alle europäischen Länder und Japan seit Jahrzehnten dasselbe Ziel verfolgen, stimmt nun auch China in den Chor ein. Und übernimmt so viele innovative und mächtige Unternehmen auf der ganzen Welt wie möglich. Die Schweiz ist längst ebenfalls betroffen – der kurzfristige Gewinn lockt. Aber erst jetzt macht man sich langsam Gedanken darüber, was die langfristigen Folgen für unser Land sind. Es regt sich politischer Widerstand und gesucht werden sinnvolle Abwehrstrategien – manche reden gar von einer Art Notbremse. Die rekordhohe chinesische Verschuldung löst Befürchtungen bezüglich einer neuen Finanzkrise aus.[6, 7]

Fazit OTXWORLD: Kommt dazu, dass auch südliche Länder (plus offenbar Deutschland) massiv überschuldet sind – die Europäische Zentralbank lässt grüssen. Da die Schweiz – wie kein anderes Land – extrem von den politischen und wirtschaftlichen Ereignissen im Ausland abhängig ist, wäre es sinnvoll, sich auf verschiedenen Ebenen strategische Überlegungen zu machen.

Rätsel «Konsumenten»

Die Massenkultur des Konsumierens als oberste Stufe des Glücks hat sich flächendeckend auf der Erde ausgebreitet. Massenkonsum ist Trumpf. Ein starker Trend ist allerdings auch, die Konsumenten zu schützen. Sei es beispielsweise bezüglich Gesundheit oder in Sachen Ausbeutung auf der Hochpreisinsel Schweiz. Moral ist gefragt, weshalb immer mehr staatliche Regulierungen und Verordnungen drohen. Tatsächlich soll der liberale Staat allerdings als Garant für freien Wettbewerb wirken, aber auch für faires Verhalten. Was, wenn die Leute zunehmend im Ausland einkaufen, das mit billigen Preise zum persönlichen oder digitalen Einkaufen ennet der Grenzen lockt? Der Onlinehandel mit dem Ausland wird die stationären Händler in der Schweiz mit heute noch unvorstellbaren Umsatzeinbussen erschrecken und die Angebotslandschaft verändern.[1, 8]

Fazit OTXWORLD: Es sind tatsächlich komplexe neue Strategien zu entwickeln, um die neuen Konsumentenzielgruppen in den Griff zu bekommen – das Tempo der entsprechenden Veränderungen ist hoch und die Anbieter im Ausland sind gewieft. Zwei Beispiele von neuen, aber eigentlich logischen strategischen Entwicklungen finden Sie im nachfolgenden Abschnitt.

Grenzenlose Ausweitung

Digitec Galaxus ist in der Schweiz der erfolgreichste Onlineshop vor Zalando, Amazon, Nespresso und Brack. In allen Fällen waren und sind die Investitionen riesig. Digitec Galaxus gehört der Migros. Ihr eigentlich verständlicher Wunsch liegt offenbar darin, den bisher vorwiegend auf technische Produkte ausgerichteten Shop mit Produkten aus dem M-Universum zu erweitern: Migros-Supermärkte, Micasa, melectronics. Do it + Garden, Interio und SportXX bereiten eine kräftige Präsenz auf Digitec Galaxus vor. Schulterschluss auch in den USA: Walgreens Boots Alliance hat sich mit Marktleader Microsoft – für vorläufig sieben Jahre – zusammengetan. Man will zusammen «die medizinische Versorgung» verbessern respektive unzählige Systeme besser vernetzen, um den Konsumenten «weltweit besser zu dienen». Unter gleichzeitiger Erhöhung der Renditen.[4, 9]

Fazit OTXWORLD: Vier entscheidende Entwicklungen befinden sich bereits in der Umsetzung: Digitalisierung, Internationalisierung, Vernetzung bis Verschmelzung und Effizienzsteigerung. In jeder dieser Kategorien hätte die Schweiz die Ressourcen, die Kapazität und die Erfahrungen, entsprechende Strategien und Dienstleistungen a) zu entwickeln und b) vor Ort umzusetzen. Wer wohl damit erfolgreich sein wird? //

Schreiben Sie uns: hans.wirz@sanatrend.ch

Quellen
1 NZZ
2 SRF
3 Beobachter
4 NZZ am Sonntag
5 Basellandschaftliche Zeitung
6 Schweiz am Wochenende
7 Handelszeitung
8 Bilanz
9 DAZ.online

KOLUMNE

TRENDBAROMETER

INNOVATIONEN IN SACHEN WUNDHEILUNG

Klassische Heilkunst und Hightech-Medizin verbinden sich zu sensationellen neuen Lösungen: Pflaster, die Impfungen ersetzen, ein Langzeit-EKG aufzeichnen, ein Modell, das ohne Kleber auskommt oder ein neuer Verband, der wie ein Origami-Papier geschnitten wird. Das kunstvoll anmutende Geflecht wurde am MIT Department of Mechanical Engineering entwickelt und überzeugt mit wesentlich besseren Stretching- und Hafteigenschaften. Die grösste Herausforderung stellen aber Wundabdeckungen dar, die sich dem Problem der Ausbreitung von multiresistenten Keimen widmen: Mit seinem Plasma-Pflaster für keimbesiedelte Wunden hat Forscher Carsten Mahrenholz vom Leibniz-Institut für Plasmaforschung bereits zahlreiche Preise gewinnen können. Daneben arbeiten US-Entwickler ebenfalls am MIT an einem Pflaster, das Wundinfektionen erkennen und selbständig antibakterielle Stoffe in der benötigten Dosis ausschütten soll. Sogar eine Verknüpfung mit einer App ist in der Entwicklung. Forschende der britischen Swansea University haben zudem gar den Prototypen eines sensorgesteuerten 3D-Verbands gefertigt, der nicht nur die Wunde überwachen kann, sondern den gesamten Tagesablauf des Patienten. An der englischen University of Bath geht man hingegen den umgekehrten Weg: keine aufwendige Technik, die teuer ist und womöglich monatelang im Medizinschrank liegt, sondern eine Anreicherung der Wundauflage mit Nanokapseln, die eine fluoreszierende Farbe freisetzen, sobald bakterielle Erreger in die Wunde gelangen. Die Versorgung von Wunden wird in jedem Fall ein Spezialgebiet darstellen – auch in der Offizin der Zukunft.

Herzlich,
Ihre Corinna Mühlhausen